

MARKTBERICHT NOVEMBER 2024

Wirtschaftskommission IHGC • Nürnberg • 25. November 2024

Ernte 2024 und voraussichtliche Versorgungslage 2025

Die seit zwei Jahren anhaltend schwache Nachfrage nach Hopfen hat weltweit zu einer weiteren Reduzierung der Anbauflächen geführt. Vor allem in den US-Anbaugebieten im pazifischen Nordwesten hat eine nochmalige Reduzierung der Anbaufläche um 4.150 Hektar bzw. 18,5 % gegenüber dem Vorjahr zu einer weiteren deutlichen Korrektur geführt. Damit hat die US-Anbaufläche seit ihrem Höchststand im Jahr 2021 rund 7.370 Hektar bzw. 28,7 % verloren. Die Erntemenge der Ernte 2024 ist mit knapp 40.000 Tonnen als gut zu bezeichnen und entspricht den Erwartungen.

In Europa reduzierte sich die Anbaufläche in der abgelaufenen Ernte um lediglich 460 Hektar bzw. 1,4 %. Der Grund liegt in der anhaltend hohen Vorvertragsquote zwischen Hopfenvermarkter und Hopfenpflanzern, die bei nahezu 90 % lag. Diese Quote verhinderte weiterhin weitreichendere Flächenanpassungen, die nötig gewesen wären, um Angebot und Nachfrage wieder in die Balance zu bringen.

Die Vegetationsperiode 2024 in Deutschland war zwar von meist überdurchschnittlichen Niederschlägen aber auch von sehr warmen Temperaturen geprägt. Die Erwartung auf eine, bezogen auf die Inhaltsstoffe, qualitativ gute Ernte wurde leider nicht erfüllt – mit 28 Hitzetagen von über 30°C litten vor allem die traditionellen Aromasorten besonders im Monat August unter Hitzestress, so dass die Alphawerte unterdurchschnittlich ausfielen. Die geernteten Rohhopfenmengen waren in vielen Sortengruppen gut oder sogar über dem Durchschnitt.

In den Anbaugebieten in Übersee, wie z. B. Argentinien, Australien, China, Neuseeland und Südafrika, wurden durchschnittliche Ernten eingefahren.

Insgesamt ergab die weltweite Hopfenernte 2024 ein Ergebnis von 113.500 Tonnen – mengenmäßig fast 5.000 Tonnen weniger verglichen mit der Vorjahresternte – und einen durchschnittlichen Alphasäuregehalt von 9,4 %, was einen leichten Anstieg gegenüber den 9,2 % der Ernte 2023 entspricht.

Die Nachfrage nach Hopfen bleibt weiterhin schwach. Die Ausprägungen sind regional unterschiedlich. Global gesehen spielt in den westlich geprägten Ländern die demographische Veränderung und ein veränderter Lebensstil bei jüngeren Generationen eine wesentliche Rolle, die einen sehr viel bewussteren Umgang mit Alkohol als ihre Eltern- bzw. Großelterngeneration pflegen. In nahezu allen Ländern sind strengere gesetzliche Regelungen hinsichtlich Alkoholwerbung, niedrigeren Promillegrenzen im Straßenverkehr und eine anhaltende Kaufkraftschwächung zu beobachten, die diesen Trend bestärken

Auch das für den Hopfeneinsatz wichtige Craft-Bier-Segment wird von diesen Einflussfaktoren nicht verschont und weist dieses Jahr nach ersten Hochrechnungen ein Minus von knapp 5 % aus.

Die Brauereien reagieren auf diese Entwicklung mit neuen, oft alkoholfreien Getränken, die, wenn es sich nicht um alkoholfreie Biere handelt, selten Hopfen enthalten.

Die aktuelle Nachfrageschwäche lässt sich jedoch nicht nur mit der absoluten Veränderung

des Bierausstoßes erklären, sondern besonders bei einigen Großabnehmern auch mit den massiven physischen und vertragsmäßigen Lagerbeständen, die sich in den vorausgegangenen Jahren aufgebaut haben.

Wie schon mehrfach berichtet hat sich damit bereits seit einigen Jahren das erntebezogene Marktgeschehen von der eigentlichen Versorgungslage entkoppelt und durch Überkontrahierung falsche Signale gesendet, durch die Flächen über den Bedarf hinaus ausgeweitet wurden.

Es ist zu befürchten, dass diese Bestände den Markt noch einige Jahre belasten werden.

Die massiven Bestände und das Überangebot stellen eine große finanzielle Herausforderung für die Hopfenvermarkter dar. Bei rückläufigen Umsätzen müssen Zins- und Lagerkosten getragen werden, die die Ergebnisse deutlich belasten. Es ist zu erwarten, dass nach den Ernten 2025 und 2026 auch in Europa deutliche Flächenrückgänge und Betriebsaufgaben zu verzeichnen sein werden.

Berechnungen über das Ausmaß der Flächenreduzierung, die zur Wiederherstellung des Marktgleichgewichts erforderlich ist, zeigen, dass kurzfristig weltweit mindestens weitere 5.000 bis 10.000 Hektar gerodet werden müssten, was wiederum zum Verlust von Marktpartnern in der Lieferkette führen wird.

Ausblick 2025

Im Ergebnis hat auch die Ernte 2024 wieder – und damit zum 9. Mal in Folge – Alphasäure über dem Bedarf produziert, was sich besonders an den Freihopfennotierungen zeigt. Aufgrund wenig Perspektive auf eine auskömmliche Vermarktung wurden die erzeugten Spot-hopfen wie zum Beispiel die Sorten Perle und Tradition aber auch Bittersorten von den Vermarktern zu Preisen aufgenommen, die oft nicht einmal die variablen Kosten decken.

In den letzten zehn Jahren hat die Zahl neuer Zuchtsorten stark zugenommen. Züchter und Vermarkter sind bestrebt, mit neuen resistenten Hopfensorten richtungsweisende Optionen vorzustellen, mit denen nicht zuletzt wichtige Nachhaltigkeitsziele erreicht werden können.

Aktuell gibt es keine Lieferengpässe, aber bei einem erneuten Drehen des Marktzyklus mit einer möglichen Verknappung des Angebots werden diejenigen Brauereien, die über eine breitere Palette an implementierten Hopfensorten verfügen, die bessere Wahl haben.

Pascal Piroué

1. Vorsitzender

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.

Den Mengenangaben in Tonnen Alphasäure liegen die kalkulierten Alphawerte zugrunde, die den Brauereien bei Einsatz der Produkte effektiv zur Verfügung stehen. In der Kalkulation sind daher Verarbeitungsverluste und Lagerverluste bis zum Verbrauch berücksichtigt.

Sämtliche Zahlenangaben spiegeln die Meinung der Mehrheit der Mitgliedsfirmen des DHWV wider. Einzelne Mitgliedsfirmen können in dem von ihnen veröffentlichten Zahlenmaterial geringfügig davon abweichen.

MARKET REPORT NOVEMBER 2024

Economic Commission IHGC • Nuremberg • November 25, 2024

2024 Crop and Forecast Supply 2025

The continued weak demand for hops over the past two years has led to a further reduction in acreage worldwide. In particular, acreage in the US Pacific Northwest growing region has declined by an additional 4,150 ha, or 18.5 %, from the previous year, resulting in a further significant adjustment. This means that US acreage has lost around 7,370 ha, or 28.7 %, since its peak in 2021.

The 2024 harvest yield of almost 40,000 tons can be described as good and is in line with expectations

In Europe, the acreage fell by just 460 ha, or 1.4%, in the past harvest. The reason for this lies in the persistently high rate of forward contracts between hop merchants and growers, which was almost 90 %. This rate prevented more extensive acreage adjustments, which would have been necessary to restore the balance between supply and demand.

The growing season of 2024 in Germany was characterized by mostly above-average precipitation but also by very warm temperatures. Unfortunately, expectations of a good quality crop in terms of the hop ingredients were not fulfilled. With 28 hot days at over 30°C, the traditional aroma varieties suffered particularly from heat stress in August, with the result that the alpha levels were below average. The harvested raw hop volumes were good or even above average in many variety groups.

In the overseas hop-growing regions, such as Argentina, Australia, China, New Zealand and South Africa, the harvests were average.

The total global hop harvest in 2024 amounted to 113,500 metric tons – almost 5,000 metric tons less than the previous year's harvest – and the average alpha acid content was 9.4 %, which is a slight increase compared to the 9.2 % of the 2023 harvest.

Demand for hops remains weak. The extent varies from region to region. From a global perspective, demographic change and a change in lifestyle among younger generations plays a significant role in westernized countries, with the younger generation being much more conscious in their consumption of alcohol than their parents or grandparents were. In almost all countries, stricter legal regulations regarding alcohol advertising, lower alcohol limits in road traffic and a sustained weakening of purchasing power can be observed, which reinforce this trend.

The craft beer segment, which is important for the use of hops, is not spared from these factors either and, according to initial projections, will show a decline of almost 5 % this year.

Breweries are responding to this development with new, often non-alcoholic beverages which, if they are not non-alcoholic beers, rarely contain hops.

The current weakness in demand cannot, however, be explained only by the absolute change in beer output, but also, especially in the case of some large customers, by the massive physical and contractual stocks that built up in previous years.

As has already been reported several times, the harvest-related market has been decoupled from the actual supply situation for a number of years and has sent out false signals through over-contracting, which has led to the expansion of areas beyond demand. It is to be feared that these stocks will continue to burden the market for several years to come.

The massive inventories and oversupply represent a major financial challenge for hop merchants. With declining sales, interest and storage costs have to be borne, which significantly impact earnings. It is to be expected that after the 2025 and 2026 harvests, significant acreage reductions and farm closures will also be seen in Europe.

Calculations of the extent of the acreage reduction needed to restore the market balance show that at least another 5,000 to 10,000 ha would have to be cleared worldwide in the short term, which in turn will lead to the loss of market partners in the supply chain.

Outlook for 2025

The 2024 harvest has again produced more alpha acid than is needed – for the ninth year in a row – as the spot market shows.

Due to the lack of prospects for adequate marketing, the spot hops produced, such as Perle and Tradition varieties, as well as bitter varieties, were purchased by the merchants at prices that often do not even cover variable costs.

The number of new varieties has increased significantly over the past decade. Breeders and merchants are endeavoring to present pioneering options with new resistant hop varieties, which can also help to achieve important sustainability goals.

There are no supply bottlenecks at present, but when the market cycle turns again and supply may tighten, those breweries that have a broader range of hop varieties implemented will be better placed.

Pascal Piroué

Chairman

German Hop Industry Association

The quantities indicated in mt alpha acids are based on the calculated alpha values at time of processing. Storage losses until processing have been considered, processing losses and further storage losses until use have not been considered.

All figures mentioned herein correspond to the opinion of the majority of the members of the German Hop Industry Association. The figures published by single member companies may slightly deviate.